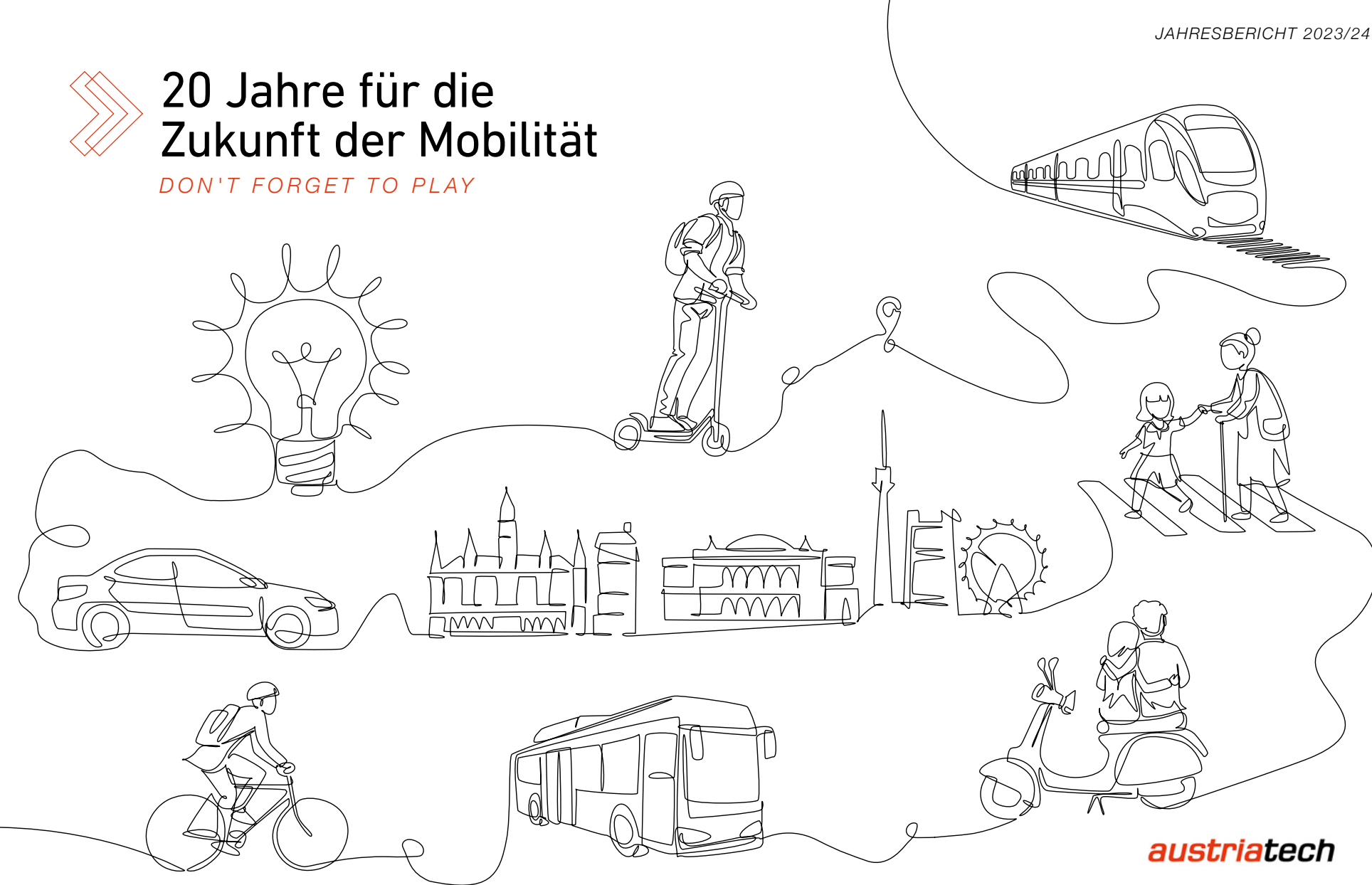




20 Jahre für die Zukunft der Mobilität

DON'T FORGET TO PLAY



austriatech

Impressum

Herausgeber

**AustriaTech – Gesellschaft des Bundes für
technologiepolitische Maßnahmen GmbH**

Raimundgasse 1/6, 1020 Wien, Österreich
FN 92873d, Handelsgericht Wien
UID-Nummer: ATU39393704
T: +43 1 26 33 444
office@austriatech.at
www.austriatech.at

Redaktion

Stabsstelle Kommunikation

Birgit Hammerschmid
Paul Linzbauer
Astrid Seitelberger
Eva-Maria Steinkopf

Idee

Kristina Maria Brandstetter

Gestaltung und Design

sangho | graphic design

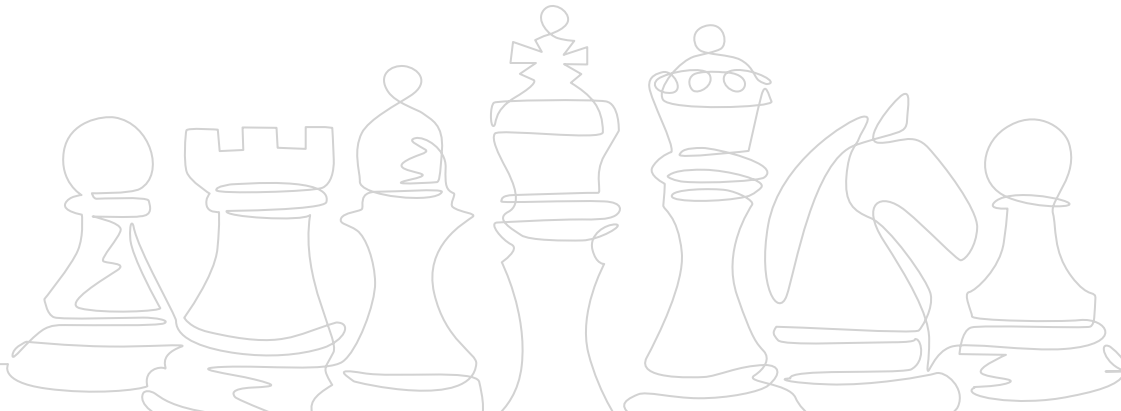
Druck

Printpool – Druckerzeugnisse
Burggasse 76/43, 1070 Wien

Stand

August 2025

Die AustriaTech steht zu 100 Prozent im Eigentum des Bundes. Die Aufgaben des Gesellschafters werden vom Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur wahrgenommen.



Inhaltsverzeichnis

VORWORTE

- 4 Bundesminister KR Peter Hanke
 - 5 Geschäftsführer Martin Russ
-

6 INTERVIEW MIT DEM MANAGEMENT

AUSTRIATECH DURCH DIE JAHRE

- 8 History
- 10 Projekte
- 12 Highlights
- 13 Partner:innenstimmen

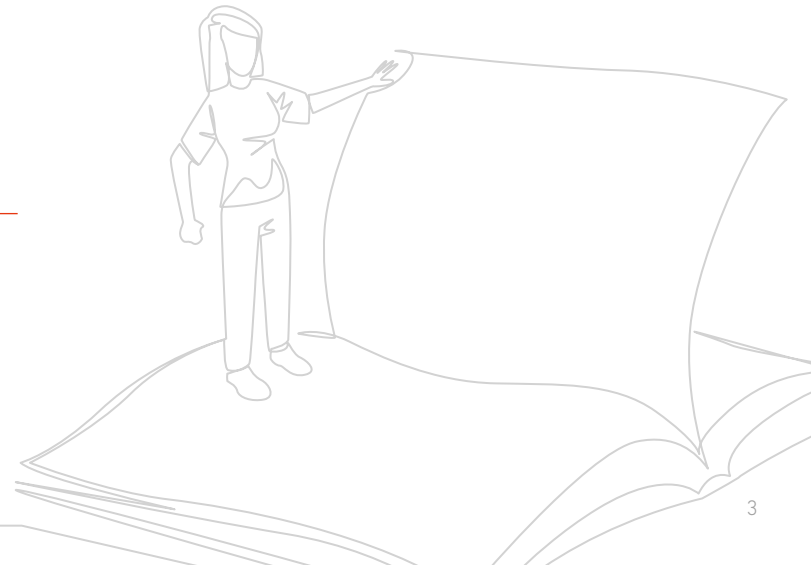
JAHRESRÜCKBLICK 2023/24

- 16 E-Mobilität
 - 17 Automatisiertes Fahren
 - 18 Mobilitätsinnovationen
 - 20 Mobilitätsdaten
 - 22 Standardisierungen und Regulierung
-

HINTER DEN KULISSEN

- 23 Zahlen und Fakten
 - 25 Diversität
 - 26 Kompetenzen
 - 27 Trends
 - 29 Mitspieler:innen
-

31 JAHRESABSCHLUSS



Vorworte

Gestaltungsspielraum für neue Mobilität

KR Peter Hanke

Bundesminister für Innovation, Mobilität & Infrastruktur

Wir stehen aktuell vor großen Herausforderungen: Geopolitische Krisen oder der Klimawandel fordern von uns, neue Wege zu gehen. Das trifft auch den Bereich der Mobilität stark. Hier gilt es, Lösungen zu finden, die nicht nur effizient, sondern auch sicher und für alle zugänglich sind.

Die AustriaTech, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert, leistet seit ihrer Gründung einen wesentlichen Beitrag und folgt dem klaren Auftrag, Technologien nicht als Selbstzweck zu verstehen, sondern als Mittel zur Verbesserung unseres Mobilitätssystems und zur Stärkung der heimischen Wertschöpfung.

Von Beginn an lag der Fokus stark auf Digitalisierung. Bereits mit dem Telematik-Rahmenplan wurde eine erste, umfassende nationale Strategie für die Digitalisierung der Mobilität geschaffen. In den folgenden Jahren war AustriaTech maßgeblich an der Entwicklung weiterer Strategien beteiligt – wie dem Umsetzungsplan für E-Mobilität, dem IVS-Aktionsplan und dem Aktionsplan für automatisierte Mobilität.

AustriaTech setzte früh auf konkrete Umsetzungsprojekte und die Vernetzung mit europäischen Partner:innen. Etablierte Dienste wie die Verkehrsauskunft Österreich oder international beachtete Konferenzen wie der ITS-Weltkongress 2012 in Wien oder die Transport Research Arena 2018 sind nur

einige Beispiele, die die starke Einbindung Österreichs in europäische Netzwerke belegen. Die Koordination der europäischen C-Roads-Plattform unterstreicht die Rolle Österreichs als Vorreiter im Bereich intelligenter Verkehrslösungen.

AustriaTech ist seit jeher eine wichtige Mitgestalterin eines komplexen Systems, in dem neue Technologien, gesellschaftliche Bedürfnisse sowie rechtliche und politische Rahmenbedingungen aufeinandertreffen. Als Brückenbauerin zwischen Praxis, Politik und Forschung bringt sie verschiedene Perspektiven zusammen und schafft Räume für kreativen Dialog.

Das ist unumgänglich: Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen unserer Zeit meistern – sei es der Klimawandel oder die steigende Nachfrage nach flexiblen Transportlösungen. Dieser Weg führt uns zu neuen Technologien, intelligenten Verkehrssystemen und nachhaltigen Konzepten, die unsere Mobilität revolutionieren werden.



Mobilität gemeinsam weiterdenken

Martin Russ

Geschäftsführer AustriaTech

Veränderung braucht Verbindlichkeit und klare Orientierung. Seit über 20 Jahren gestalten wir die Mobilität in Österreich mit dem Ziel, ein resilientes, nachhaltiges und zukunftsfähiges System aufzubauen.

Die Mobilitätswende ist kein linearer Prozess, sondern eine komplexe Transformation. Ihre Gestaltung erfordert systemisches Denken, interdisziplinäre Zusammenarbeit und kontinuierlichen Kompetenzaufbau. Genau hier liegt unsere Stärke: Wir vernetzen und verschränken unterschiedliche Kompetenzfelder – von der Mobilitätsplanung über die Infrastruktur bis hin zur Digitalisierung – und erhöhen so die Handlungskompetenz bei relevanten Akteur:innen.

Als Transformationsagentur denken wir Innovation und Implementierung konsequent zusammen. In unseren Pilotprojekten und Initiativen schaffen wir Möglichkeiten zum Lernen, Testen und Skalieren. Hier entstehen neue Kompetenzen, die gezielt in den Alltag von Verwaltung, Wirtschaft und Betreibern überführt werden.

Ein zentrales Feld ist die Digitalisierung: Daten, digitale Infrastrukturen und neue Technologien entfalten erst Wirkung, wenn sie in bestehende Systeme integriert werden. Dafür braucht es geeignete Rahmenbedingungen und Akteur:innen, die neue technologische Entwicklungen einbetten und nutzbar machen können. Förderinitiativen wie LADIN zeigen darüber hinaus, wie datengestützt zielgerichteter Infrastrukturaufbau

konkret gelingen kann und öffentliche Mittel effektiv eingesetzt werden können.

Wir schaffen auch nachhaltige Kooperationsstrukturen. Durch Plattformen wie die ITS Austria oder die Etablierung von Dialogformaten im Kontext der Sharing-Strategie des BMIMI (Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur) gestalten wir die Digitalisierung in der Mobilität aktiv mit. Durch seitens AustriaTech angestoßene Initiativen wie SAAM Austria (Strategische Allianz für Automatisierte Mobilität) können Kompetenzen gebündelt und nachhaltige Einsatzmöglichkeiten und Geschäftsmodelle für automatisierte Mobilität entstehen. Im europäischen Kontext – etwa durch Projekte wie C-Roads, FAME oder SHOW – stärken wir österreichische Expertise in Europa.

Unsere Vision bleibt: Gemeinsam die Mobilitätswende vorantreiben – durch systemisches Denken, Integration und die gezielte Bündelung von Kompetenzen. Denn wir wissen: Die Transformation gelingt nur, wenn wir sie gemeinsam gestalten.



Interview mit dem Management

Don't forget to play: Auf zu neuen Levels

Geschäftsführer Martin Russ und Technischer Direktor Martin Böhm sprechen über vernetzte Kompetenzen, datenbasierte Umsetzung – und die Kraft des Spielerischen.

Was steckt hinter dem Motto „Don't forget to play“?

Martin Russ: Die Mobilitätstransformation ist ein komplexer Prozess. In diesem Wandel hilft uns das Spielerische, also die Offenheit, Neues zu denken, Dinge auszuprobieren und aus Erfahrungen zu lernen. „Don't forget to play“ bedeutet, über den Tellerrand zu schauen, neugierig zu sein, Neues auszuprobieren und Bewährtes besser zu machen. Und dabei auch Spaß zu haben.

Wie wird dieser Ansatz bei AustriaTech sichtbar?

Martin Böhm: Indem wir Möglichkeiten schaffen, in denen interdisziplinär gearbeitet werden kann. Ein Beispiel ist unsere Arbeit mit Daten: Unser Datenteam hat eng mit dem E-Mobilitätsbereich zusammengearbeitet, um auf Basis fundierter Analysen das Förderinstrument LADIN zu entwickeln – eine datenbasierte Strategie zur gezielten Förderung von Ladeinfrastruktur in unterversorgten Regionen. Das zeigt, wie wir Kompetenzen verbinden und Wirkung erzeugen.



Welche Rolle spielen dabei neue Technologien und Pilotprojekte?

Martin Russ: Ein Beispiel ist die automatisierte Mobilität. Hier geht es nicht nur um einzelne, lokale Piloten, sondern um übergreifende, strategische Ansätze. Mit der Strategischen Allianz Automatisierte Mobilität (SAAM Austria) haben wir eine Plattform geschaffen, in der Industrie, Forschung und Städte gemeinsame Zukunftsbilder entwickeln – koordiniert, systemisch und praxisnah.

Schauen wir auf die Mitspieler:innen, wie entwickelt sich das Netzwerk – national wie international?

Martin Böhm: In den letzten Jahren konnten wir bestehende Partnerschaften vertiefen – etwa mit Ministerien, Infrastrukturbetreibern oder Verkehrsdienstleistern – und gleichzeitig neue Akteur:innen gewinnen, beispielsweise aus den Bereichen Sharing-Mobility und Automatisierung. Plattformen wie ITS Austria oder Projekte wie X4ITS helfen uns dabei, nationale und internationale Dynamiken zusammenzubringen.

Martin Russ: Wir gestalten unser Netzwerk aktiv weiter – inhaltlich und strategisch. Netzwerkarbeit heißt für uns: Perspektiven bündeln, Wissen teilen und Umsetzung ermöglichen. Genau das macht Transformation nachhaltig wirksam.

Wie hat sich die Rolle der AustriaTech in diesem Feld verändert?

Martin Böhm: Früher wurden wir als Projekt-Umsetzerin angesprochen. Heute kommen Akteur:innen gezielt auf uns zu, wenn es um strategische Fragestellungen geht – etwa zur Nutzung von Mobilitätsdatenräumen, zur Skalierung von C-ITS (Cooperative Intelligent Transport System) oder zur Entwicklung digitaler Infrastrukturen. Das zeigt, dass wir heute als Kompetenzzentrum für Mobilitätsthemen wahrgenommen werden.



Welche Projekte waren 2023 und 2024 besonders richtungsweisend?

Martin Böhm: Ein Beispiel ist der Mobilitätsdatenraum. Wir haben den Nationalen Zugangspunkt weiterentwickelt und gemeinsam mit Partner:innen eine Grundlage für die strukturierte Nutzung geschaffen. Im C-ITS-Bereich konnten wir mit über 60 Organisationen neue Synergien aufbauen und die praktische Integration beschleunigen.

Martin Russ: Besonders hervorzuheben ist die Strategische Allianz Automatisierte Mobilität, ein echter Meilenstein für systemische Zusammenarbeit. Auch die Sharing-Strategie, die den Weg zu einer nationa-

len Koordinationsstelle ebnet, zeigt, wie wir politische Zielsetzungen mit konkreten Strukturen verknüpfen. Im Bereich E-Mobilität konnten wir in der Rolle der OLÉ – Österreichs Leitstelle für Elektromobilität aufzeigen, wie wichtig Koordination und gemeinsame Planungsgrundlagen für gute Investitionsentscheidungen und damit Dynamik beim Ausbau von Ladeinfrastruktur sind.

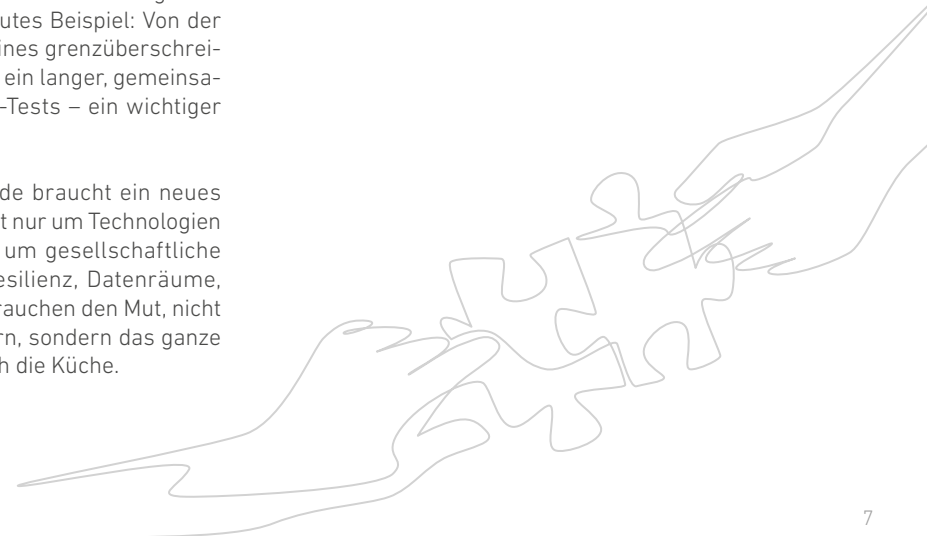
Was braucht es, um die Mobilität der Zukunft mutig zu gestalten?

Martin Böhm: Vor allem die Bereitschaft, vom Denken ins Handeln zu kommen. Unsere Projekte zeigen, wie wir gezielt Umsetzungswissen aufbauen und weitergeben. Das Projekt LinkingAlps ist ein gutes Beispiel: Von der ersten Idee bis zur Beta-Phase eines grenzüberschreitenden Mobilitätsdienstes war es ein langer, gemeinsamer Weg. 2025 starten die User-Tests – ein wichtiger Schritt in Richtung Anwendung.

Martin Russ: Die Mobilitätswende braucht ein neues Denken in Systemen. Es geht nicht nur um Technologien oder Antriebssysteme, sondern um gesellschaftliche Fragen, Infrastrukturausbau, Resilienz, Datenräume, neue Kooperationsformen. Wir brauchen den Mut, nicht nur einzelne Zutaten zu verändern, sondern das ganze Rezept. Und manchmal eben auch die Küche.

Wie schaut ihr in die Zukunft?

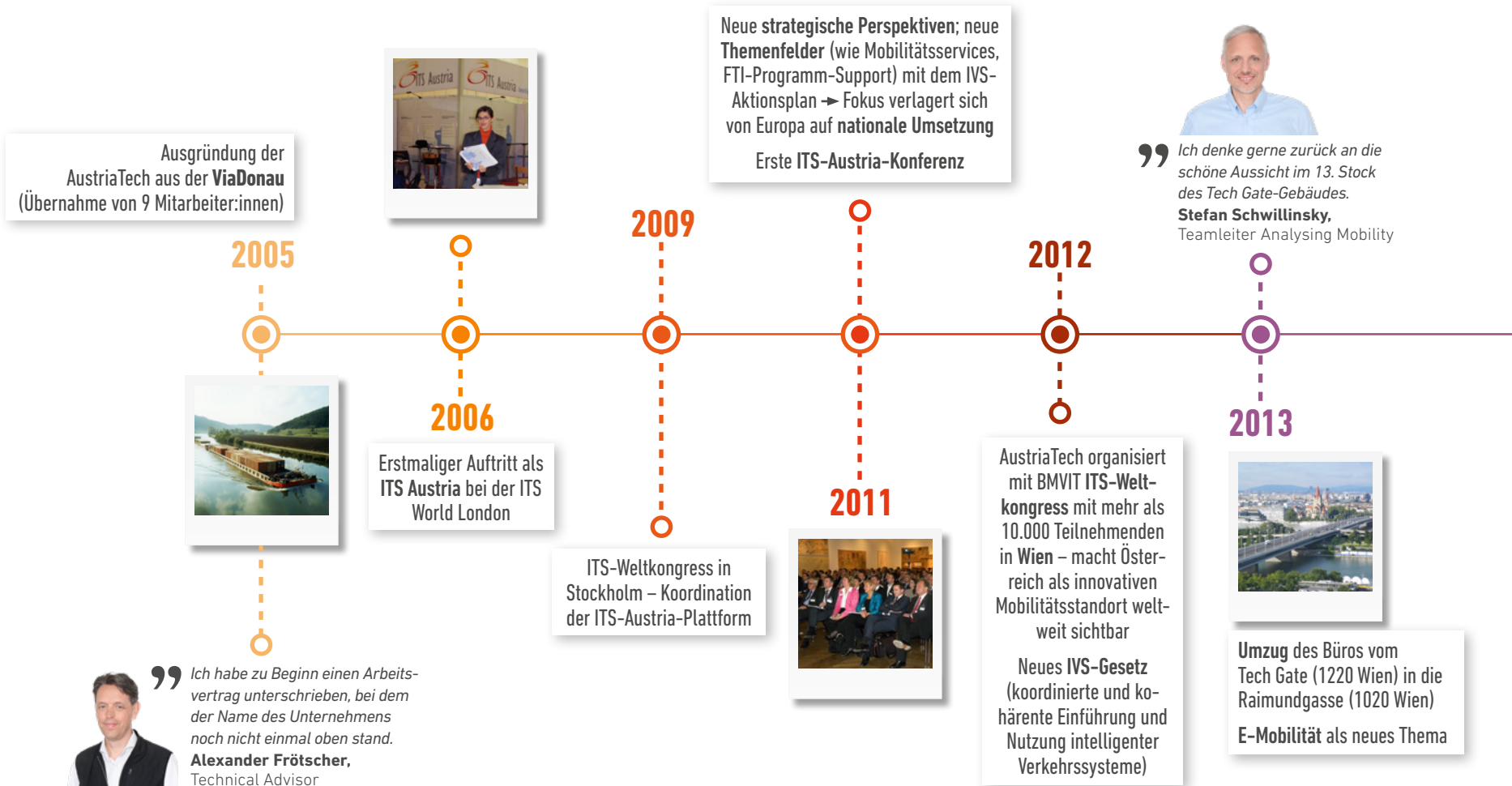
Martin Russ: Ich wünsche mir, dass wir weiterhin mit dem Elan der letzten Jahre an der Mobilitätstransformation arbeiten. Wir begleiten diesen Wandel mit fachlicher Tiefe, Offenheit und methodischer Klarheit. Wenn wir weiter gemeinsam lernen, gestalten und umsetzen, erreichen wir echte Veränderung. „Don't forget to play“ bleibt für uns dabei ein echtes Arbeitsprinzip – mit Verantwortung und Wirkung.

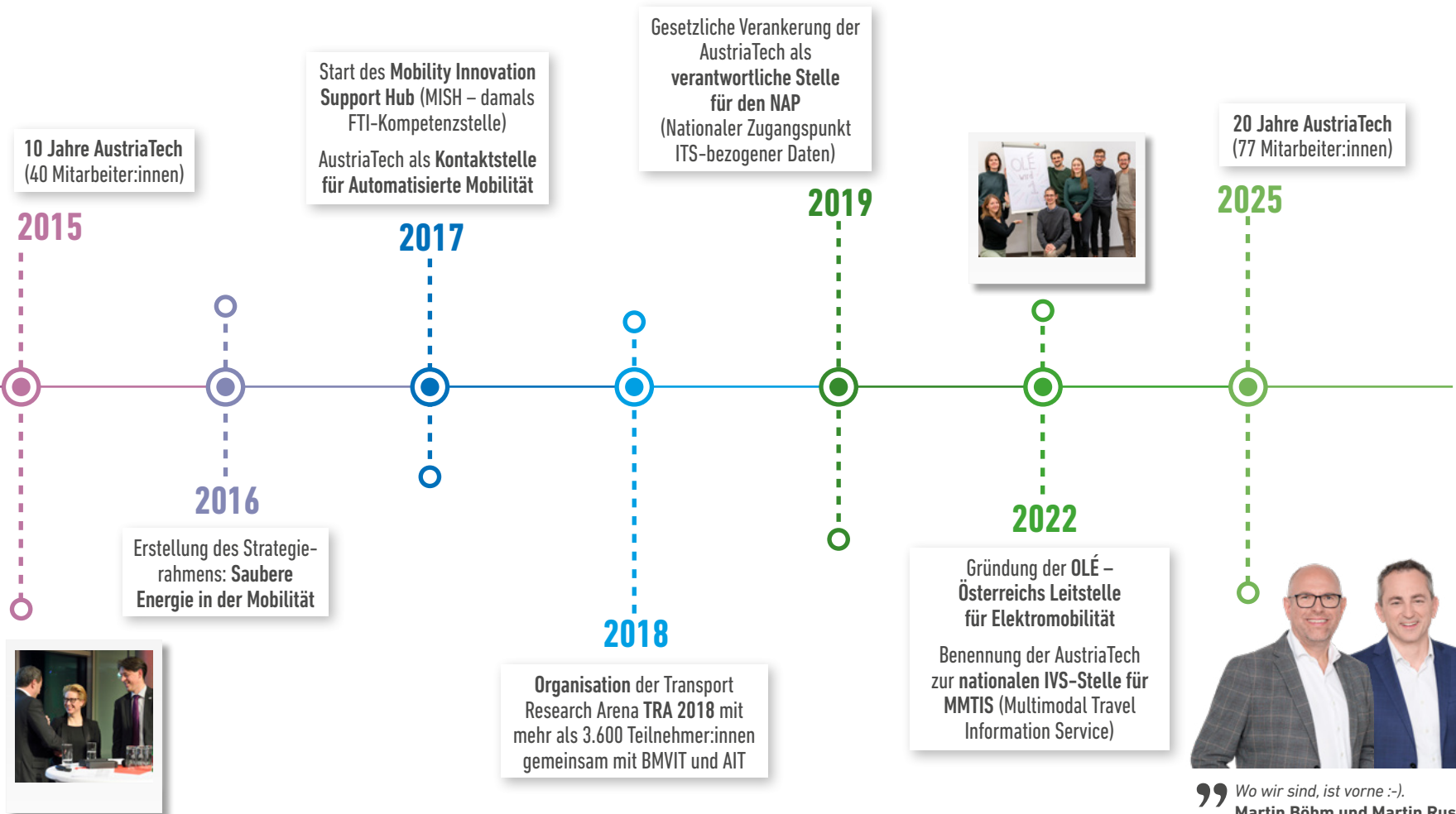




AustriaTech durch die Jahre – Level 20

History – Jeder Zug zählt





„Wo wir sind, ist vorne :-).
Martin Böhm und Martin Russ,
 Technischer Direktor & Geschäftsführer



Projekt-Highlights – entscheidende Spielzüge

Projekte auf europäischer Ebene sind der Schlüssel der AustriaTech zum Aufbau von wertvollen Kompetenzen in Zukunftstechnologien und helfen der Organisation seit mehr als 20 Jahren dabei, ihr internationales Netzwerk auszubauen. In diesem Zeitraum hat die AustriaTech 90 Projekte erfolgreich abgewickelt. Manche Themen haben eine lange Tradition und sie zeigen, wie wichtig es ist, Transformation und Veränderungen langfristig zu betrachten und an Entwicklungen dranzubleiben. Beispielsweise wurden mehrere Projekte zu C-ITS, also im Bereich kooperative intelligente Verkehrssysteme, durchgeführt. Gleichzeitig ermöglichen diese Themen den kurzfristigen Kompetenzaufbau in neuen Schlüsseltechnologien wie Datenmanagement und Automatisierte Mobilität.

Die Vielzahl an erfolgreichen Projekten macht die AustriaTech zu einer verlässlichen Akteurin in Europa und das Unternehmen holt dadurch auch gezielt Fördermittel nach Österreich, von denen die Projektpartner:innen umfassend profitieren.

Die AustriaTech steht dafür, Themen von der Idee über die Testung bis zur Umsetzung zu denken, zu entwickeln und zu begleiten. Sie engagiert sich, dass Projekte nicht in der Schublade landen, sondern deren Nutzen in der Gesellschaft ankommt. Dabei ist AustriaTech vielfach federführend, die richtigen Personen und Organisationen einzubinden und zusammenzubringen. Sie schafft damit ein breites Know-how-Spektrum, um Projekte professionell und effizient zu realisieren.



„Die größte Veränderung ist für mich, die kontinuierliche und dynamische Anpassung an aktuelle Themen. Dieser Prozess hat sich mit der wachsenden Belegschaft nochmals intensiviert. Heute wird dadurch eine Vielzahl unterschiedlicher, aber gleichermaßen wichtiger Bereiche mit hoher Expertise und Tiefe behandelt.“

Lucas Hübner-Weiss,
Senior Expert Analysing Mobility



Projektstart Coopers (EU-Projekt mit Fokus auf präzisere Verkehrsinformationen, stabiler, verlässlicher Datenaustausch) – **Start der C-ITS-Story**

Projektstart Connect (erstmalig Umsetzungs-Projekt mit mehreren Mitgliedstaaten [Verkehrsministerien], geleitet von AustriaTech)

2006



Projektstart von IN-TIME (Intelligent and Efficient Travel Management for European Cities; Ziel: Einführung europäischer Echtzeit-Reiseinformationen durch harmonisierte Schnittstelle zur Förderung energieeffizienter Mobilität; Vorläuferprojekt der VAO)

2009



Übernahme Sekretariat Projekt EasyWay (harmonisierte Umsetzung von ITS auf Europas hochrangigem Straßennetz)

2010

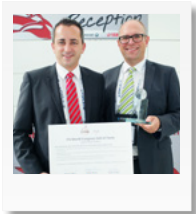


EDITS (European Digital Traffic Infrastructure Network for Intelligent Transport Systems; europäisches Projekt zur Schaffung eines digitalen Verkehrsnetzwerks, das grenzüberschreitende, multimodale Reiseinformationen durch harmonisierten Datenaustausch zwischen Regionen verbessert)

2014

Start **CCAM** auf EU-Ebene; AustriaTech Partner bei ARCADE (vernetzte, kooperative und automatisierte Mobilität)

Gründung europäische **C-Roads-Plattform** bei hochrangigem Kick-off-Event in Brüssel (harmonisierte C-ITS-Dienste in Europa durch Zusammenarbeit von Straßenbetreibern und Entscheidungsträgern, um vernetzten und automatisierten Verkehr sowie eine sichere, effiziente und umweltfreundliche Mobilität zu fördern)



Initiierung und Koordination **Aktionsplan Automatisierte Mobilität** des Verkehrsministeriums

Ehrung durch Eintragung in die **ITS Hall of Fame – Public Authority**

2015

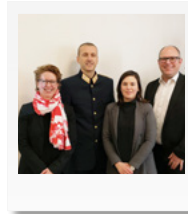
Start des **NAP (National Access Point) Österreich** (europaweite Harmonisierung von nationalen Zugangsportalen)



2016

Start der Verkehrsprognose **Österreich 2040+**

Start des Projektes **e-Call.at** (Emergency Call: automatischer oder manuell ausgelöster, europaweiter Notrufdienst für Kraftfahrzeuge auf Basis der bereits bestehenden europäischen Notrufnummer, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten)



Start von **Linking Danube** (Linking transnational, multimodal traveller information and journey planners for environmentally-friendly mobility in the Danube Region)

2017



„Jedes neue Projekt, egal ob in leitender Funktion oder als Begleitung, bringt spannende Herausforderungen und neue Begegnungen. Projektarbeit ist Arbeit mit Menschen und für Menschen. Für mich persönlich ist die Summe der gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse an sich ein kontinuierliches Verändern. Mit allen Kolleg:innen gemeinsam schaffen wir Veränderung!“

Julia Düh,
Project Officer

Start der Initiative **MaaS made in Austria** (Mobilität als Service – zukunftsweisende Regelung von Mobilitätsangeboten und Zugang zu diesen)

Organisation **CCAM High Level Dialogue** im Zuge der EU-Präsidentschaft (Fokus auf integrierte automatisierte Mobilitätsdienste wie Shuttles und Pods)

2018

Start **urbane Mobilitätslabore**

Weiterentwicklung der **Graphen-integrationsplattform (GIP)**

Start von **Linking Alps** (innovative tools and strategies for linking mobility information services in a decarbonised Alpine Space)

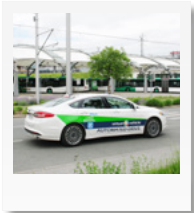
2019



Highlights – Entscheidende Spielzüge

Thema E-Mobilität – Flotten,
Wohnbau, Tourismus im Fokus

Mission Klimaneutrale Städte (verfolgt
das Ziel, 100 klimaneutrale Städte aus
[möglichst] allen Mitgliedsländern bis
2030 hervorzubringen)



Projektstart von **SHOW** (Tests des Ein-
satzes elektrifizierter, vernetzter sowie
automatisierter Flotten im Personen-
verkehr und in der Logistik in [peri-]
urbanen Räumen in Europa)

Erweiterung des NAPs um MMTIS
(Multimodal Travel Information
Services)

2020

Start Verkehrssicherheitsfonds
(Sicherheits-Aspekte von
Assistenzsystemen)

Start der **UVAR-Projekte**
(Urban Vehicle Access Regulations;
automatisierter Datenaustausch
zwischen EU-Ländern)

Europaweite Harmonisierung
von Mobilitätsdaten durch die
NAPCORE-Plattform

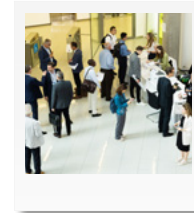
2021

C-ITS-Ausrollung startet in Städten
(**C-Roads Austria 2**)

**Aktionsplan Digitale Transformation
in der Mobilität (AP-DTM)**

2022

DUT (Driving Urban Transition:
unterstützt Städte beim Etablieren
und Nutzbarmachen neuer Technologien
(Kontext 15-Minute-City)



Organisation **ISFO-Symposium in Wien**
(International Symposium on Freeway
and Tollway Operations)

Start von **FAME** (Framework for coordi-
nation of Automated Mobility in Europe)

2023

Start von **X4ITS** (zentraleuropäische
Cross-Border-Kooperation für die
ITS-Ausrollung)

C-Roads Extended (Fortführung der
europäischen C-Roads-Plattform)

2024



Partner:innenstimmen – Multiplayer:innenmodus



„ Als ASFINAG haben wir mit AustriaTech nicht nur den Anfangsbuchstaben gemeinsam, sondern auch die Vision von nachhaltiger und innovativer Mobilität. Und die wird es auch in den nächsten 20 Jahren brauchen! Daher gratulieren wir von ganzem Herzen zu diesem besonderen Jubiläum und freuen uns auf viele weitere partnerschaftliche Mobilitätslösungen!

Hartwig Hufnagl und Herbert Kasser
Vorstandsdirektoren ASFINAG

„ AustriaTech begleitet seit vielen Jahren engagiert die Entwicklung digitaler, vernetzter und nachhaltiger Mobilität. Die Zusammenarbeit in nationalen und europäischen Projekten stärkt innovative Lösungen und macht neue Mobilitätsformen sichtbar und verständlich. Alles Gute zum 20-jährigen Jubiläum!

Brigitte Bach,
Geschäftsführerin Austrian Institute of Technology (AIT)



„ AustriaTech startete die Erfolgsstory mit dem ITS Weltkongress in Wien und zählt inzwischen zum Kreis der professionellen Agenturen in Europa. Kontinuität in der Führung, hohe Expertise und eine aktive Begleitung der österreichischen und europäischen Ziele für eine nachhaltige Mobilität zeichnen das gesamte Team aus. Ich freue mich auf, spannende zukünftige gemeinsame Aktivitäten. Herzlichen Glückwunsch!

Harry Evers,
Geschäftsführer
New Mobility Solutions
Hamburg



„ Die AustriaTech bringt seit zwei Jahrzehnten wertvolle Expertise in die Weiterentwicklung nachhaltiger Mobilität ein – auch in zahlreichen Programmen des Klima- und Energiefonds. Zum Jubiläum gratulieren wir herzlich und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Impulse!

Bernd Vogl,
Geschäftsführer Klima- und Energiefonds



„ Die Zusammenarbeit von ITS Switzerland mit unseren östlichen Alpennachbarn ist eine spezielle – wir haben sehr ähnliche Problemstellungen, aber oft verschiedene Herangehensweisen. Kurz: wir ergänzen uns optimal. Daher arbeiten wir seit einigen Jahren als Kern der «D-A-CH»-Kooperation zusammen, in Projekten, Arbeitsgruppen, Wissensaustausch, Workshops und Konferenzen.

Andreas Kronawitter,
Geschäftsführer ITS CH



„ Mit AustriaTech verbindet mich eine langjährige, konstruktive Zusammenarbeit. Fachkompetenz, ein starkes Netzwerk und Weitblick stehen im Fokus – immer mit dem Ziel, Mobilität smarter, sicherer und nachhaltiger zu machen. Die AustriaTech ist in Österreich und darüber hinaus ein unverzichtbarer Partner in der digitalen Transformation!

Christian Sagmeister,
ÖBB-Infrastruktur/Geschäftsbereichsleiter Bahnsysteme



Partner:innenstimmen – Multiplayer:innenmodus



„AustriaTech und Salzburg Research verbindet eine langjährige Partnerschaft in der Gestaltung von Transformationsprozessen in der Mobilität. Salzburg Research schätzt die vielfältigen Leistungen und ausgewiesenen Expertisen der AustriaTech in der Digitalisierung, Vernetzung und Automatisierung der Mobilität wie beispielsweise die Koordination der ITS Austria, die IVS-Kontaktstelle, die Kontaktstelle Automatisierte Mobilität, die Koordination der C-Roads-Plattform oder die Leitstelle Elektromobilität.“

Siegfried Reich,

Geschäftsführer Salzburg Research Forschungsgesellschaft

„

Seit 20 Jahren ist die AustriaTech ein zuverlässiger Partner in allen Mobilitätsfragen für uns. Uns verbindet die Vision, mit unserer Arbeit und unseren Daten die Grundlage für das nachhaltige, leistbare und inklusive Mobilitätssystem von morgen zu schaffen.

Hildegard Aichberger & Verena Ehold,
Geschäftsführerinnen Umweltbundesamt



„

In gemeinsamen Projekten konnten AustriaTech und SCHIG bisher ihr Know-How bündeln, um das Mobilitätsministerium nachhaltig bei der innovativen



Weiterentwicklung des Verkehrssektors zu unterstützen – mit Blick auf die Mobilität von morgen freuen wir uns auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit.

Stefan Weiss & Viktor Vogler,
Geschäftsführer Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft



Die AustriaTech ist seit Bestehen der Verkehrsauskunft Österreich ein zuverlässiger Ansprechpartner in unterschiedlichen Fragestellungen. Durch ihre Expertise ist sie ein unverrückbarer Player in der Mobilitätsbranche in Österreich und Schnittstelle zu den Nachbarländern und der Europäischen Kommission. Das gesamte Team der VAO GmbH wünscht der AustriaTech für ihr 20-jähriges Jubiläum alles Gute und freut sich bereits jetzt auf weitere spannende gemeinsame Projekte.

Martin Müllner & Stefan Mayr,
Geschäftsführer Verkehrsauskunft Österreich (VAO)

„

AustriaTech steht für Kompetenz, Verlässlichkeit und gemeinsame Weiterentwicklung. Unsere Partnerschaft basiert auf dem gemeinsamen Ziel, innovative Mobilitätslösungen voranzutreiben – für eine nachhaltige, digital vernetzte Zukunft.

Karin Tausz,

Geschäftsführerin Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)



„

Seit 20 Jahren ist AustriaTech ein unermüdlicher Förderer und Multiplikator für das Know-how österreichischer Firmen auf nationaler und internationaler Ebene im Bereich Intelligent Transport Systems. SWARCO schätzt das Branchen-Netzwerk, das AustriaTech durch Forschungsprojekte wie Coopers oder C-Roads und zahlreiche Fachveranstaltungen mit immer wieder kritischen Impulsen pflegt und weiterentwickelt. Unvergessen die Ausrichtung des ITS World Congress in der Gastgeberstadt Wien im Jahr 2012.

Michael Schuch,
Chief Executive Officer SWARCO





”

Die langjährige Partnerschaft mit AustriaTech hat durch Themen wie die digitale Transformation durch Datenaustausch, intelligente Verkehrssysteme oder auch die automatisierte Mobilität neue Maßstäbe gesetzt. Mit gebündelter Innovationskraft und nachhaltigen Mobilitätslösungen arbeiten wir gemeinsam an der Zukunft des Verkehrs in Wien.

Alexandra Reinagl,

Vorsitzende der Geschäftsführung
Wiener Linien

”

AustriaTech ist seit vielen Jahren ein wichtiger Akteur in der österreichischen Mobilitätslandschaft – auch für den VOR. Zum 20-jährigen Jubiläum gratulieren wir herzlich



und wünschen weiterhin viel Erfolg bei der Gestaltung intelligenter und nachhaltiger Mobilitätslösungen.“

Karin Zipperer,

Geschäftsführerin Verkehrsverbund Ost-Region (VOR)

”

Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Jubiläum! Our cooperation in transport & mobility has been instrumental. AustriaTech's motivated team and our synergies with ERTICO drive innovation and shape the future of mobility. Here's to many more successful years!

Joost Vantomme,

Chief Executive Officer ERTICO



”

I am honoured to have a long-standing collaboration with AustriaTech, marked by shared efforts and successes in advancing sustainable mobility—working together on seamless journey planning, ticketing, C-ITS, National Access Points, MaaS, and connected and autonomous transport solutions through joint research and innovation projects as well as advocacy initiatives. Congratulations for these successful 20 years.

Guido Di Pasquale,

Managing Director PAVE Europe

”

AustriaTech has for a decade been a key cooperation partner for the CAR 2 CAR Communication Consortium. AustriaTech's clear vision of how to benefit from new technologies together with their professionalism, have helped us and the rest of the industry to get C-ITS deployed with its benefits for road safety, traffic efficiency and a greener transport.

Niels Peter Skov Andersen,

General Manager CAR 2 CAR
Communication Consortium



”

Do you want to see major innovative breakthroughs? AustriaTech is the place to be! Whether to improve the safety on our roads, to promote multimodality or make altogether our transport sector much better, AustriaTech is an accelerator for the deployment of intelligent transport systems. Happy anniversary to all the women and men that make AustriaTech a great European partner.

Claire Depre,

DG MOVE/Head of Road Safety Unit



Jahresrückblick 2023/24 – Spielräume der Mobilität

E-Mobilität – Ladeinfrastruktur als Joker der Mobilitätswende

Die Zukunft der Mobilität benötigt klare Impulse und den nötigen Spielraum, um nachhaltig Fahrt aufzunehmen. Es gilt auf nationaler Ebene konkrete Maßnahmen umzusetzen, um den Markthochlauf emissionsfreier Mobilität bestmöglich zu begleiten und zu beschleunigen. Langfristig zielt AustriaTech in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) als OLÉ – Österreichs Leitstelle für Elektromobilität darauf ab, nicht nur die Antriebs-, sondern auch die Mobilitätswende gezielt zu unterstützen.

Österreichs Leitstelle für Elektromobilität

Seit ihrer Gründung im Jahr 2022 agiert OLÉ als Treiberin der Dekarbonisierung des Verkehrssektors. Als zentrale Schnittstelle stimmt OLÉ vielfältige E-Mobilitäts-Maßnahmen bestmöglich aufeinander ab und optimiert deren Umsetzung für Stakeholder:innen und die Bevölkerung.

2024 wurde ein Fokus auf zusätzliche Datengrundlagen gelegt – insbesondere zu Ladeinfrastruktur und schweren Nutzfahrzeugen. Das Team von OLÉ stellt laufend aufbereitete Zahlen, Daten, Fakten und Analysen für verschiedenste Interessengruppen bereit. Um auch grenzüberschreitende Elektromobilität zu unterstützen, ver-

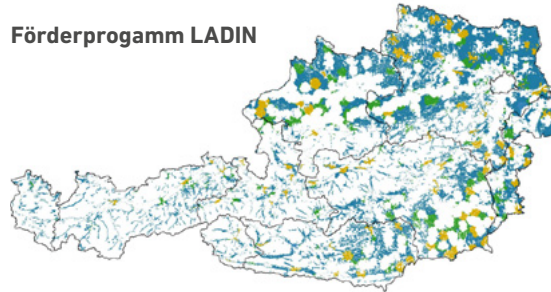


stärkte OLÉ den Austausch auf EU-Ebene und begleitet die Umsetzung von Vorgaben wie AFIR (Alternative Fuels Infrastructure Regulation). Gleichzeitig macht OLÉ durch gezielte Bewusstseinsbildung das Potenzial der Elektromobilität sichtbar und bindet die Bevölkerung aktiv ein.

Zukunftswerkzeuge der Elektromobilität

Um saubere Fortbewegung zu gewährleisten, werden laufend neue Instrumente für gemeinsame Planungsstandards erarbeitet und Förderprogramme betreut. Mit dem Programm LADIN wurde die Förderung von 267 neuen Schnellladepunkten in bisher unterversorgten Gebieten ermöglicht. Dadurch verkürzt sich die durchschnittliche Entfernung zum nächsten Schnellladepunkt um über zwei Kilometer und liegt nun unter sechs Kilometern.

Förderprogramm LADIN



09/2023: Unterversorgte Gebiete bei Förderstart

01/2025: Ausbau durch LADIN-Projekte (in Umsetzung)

01/2025: Ausbau durch Markt
(in Teilen gefördert durch E-Mobilitätsinitiative u.ä.)

LAD+GRUND

Die Matchmaking-Plattform Ladeground vermittelt seit 2024 Grundstücksbesitzer:innen und Betreiberorganisationen von Ladeinfrastruktur. Gemeinden, Privatpersonen oder beispielsweise Unternehmen können geeignete Flächen für Ladeinfrastruktur eintragen. Betreiber:innen treten über die Plattform mit den Grundstücksbesitzer:innen in Kontakt und realisieren Projekte. So wird Komplexität reduziert und der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Österreich gezielt unterstützt.

E-Mobilität der Zukunft

Die Zukunft der Mobilität ist elektrisch, doch Herausforderungen bleiben bestehen. Mit der Verschärfung von Emissionsvorgaben und der Belastung von globalen Marktdynamiken steigt der Druck auf die Hersteller:innen, leistungsfähige Fahrzeuge für alle Käufer:innen-Gruppen auf den Markt zu bringen. Gleichzeitig wächst das Angebot an alltagstauglichen und erschwinglichen E-Fahrzeugen aus EU-Produktion. Von faktenbasierter Bewusstseinsbildung bis zur Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen steht OLÉ bei AustriaTech allen Akteur:innen weiterhin unterstützend zur Seite. Mit Fokus auf Gemeinden, einem vielfältigen Leistungsportfolio und neuen Tools wie dem Ladeplaner (Mitte 2025) wird die Umsetzung nachhaltiger Mobilität greifbarer denn je.



Automatisiertes Fahren – Spielfeld erweitern

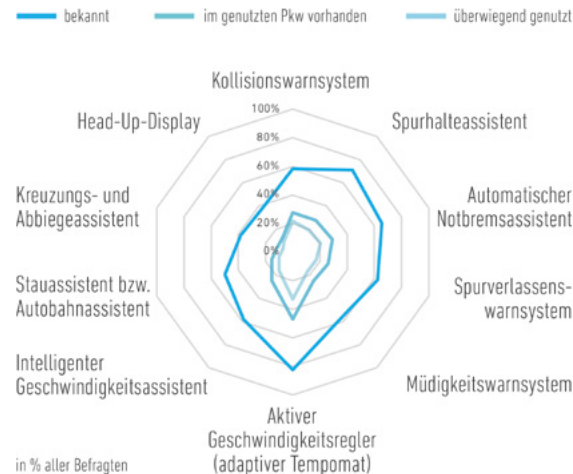
Automatisierte Mobilitätslösungen verändern die Art und Weise wie Menschen sich fortbewegen grundlegend. Intelligente Fahrweisen, die verstärkte Nutzung geteilter und flexibler Verkehrsmittel sowie technologische Innovationen tragen dazu bei, Emissionen zu reduzieren, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Mobilität für alle zugänglich zu machen. AustriaTech begleitet diesen Transformationsprozess aktiv – mit gezielten Projekten, Kooperationen und Initiativen.

Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Verkehrssicherheit und automatisierte Mobilität“, in dem das Potenzial bestehender Fahrassistenzsysteme untersucht wurde. Viele dieser Systeme – wie Notbrems- oder Spurhalteassistenten – sind in aktuellen Fahrzeugen verbaut, werden aber oft nicht adäquat genutzt. Durch Praxistests, Befragungen und Wissensvermittlung stärkt AustriaTech das Verständnis und die Anwendung – als Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit und Akzeptanz automatisierter Mobilität.

Testverfahren: Innovation unter Realbedingungen

Die Erprobung von automatisierten Fahrzeugen auf öffentlichen Straßen ist für die Weiterentwicklung dieser Technologien unerlässlich. Als Kontaktstelle für automatisierte Mobilität koordiniert AustriaTech Testverfahren und begleitet Pilotprojekte. Im Jahr 2023 wurden erstmals Prüfbescheinigungen für automatisierte Güterfahrzeuge ausgestellt. Zudem wurden die Testmöglichkeiten

um neue Anwendungsfälle erweitert und der Antragsprozess grundlegend überarbeitet, um den Zugang zum Testen weiter zu erleichtern.



Gemeinsame Ziele: Österreich als Vorreiter

Mit der Strategischen Allianz Automatisierte Mobilität (SAAM Austria) setzt Österreich neue Maßstäbe. Ziel ist es, das Know-how von Forschung, Wirtschaft und öffentlicher Hand zu bündeln und gezielt nicht nur in die Technologieentwicklung einfließen zu lassen, sondern damit die Skalierung und gemeinsame Investitionsent-

scheidungen zu ermöglichen. AustriaTech begleitetete die Erarbeitung der Leitlinien der Allianz und fördert insbesondere die Vernetzung und Skalierbarkeit auch auf internationaler Ebene.

Europa im Fokus: Einheitliche Standards schaffen

Automatisierte Mobilität braucht einheitliche Rahmenbedingungen. Im Kontext des EU-Projektes FAME analysierte AustriaTech gemeinsam mit europäischen Partner:innen die regulatorischen und technischen Anforderungen in 30 Ländern. Das Ergebnis zeigt, dass in Europa ein signifikanter Fortschritt in Richtung harmonisierter Testbedingungen erzielt wurde, die ethische, rechtliche und technische Aspekte gleichermaßen berücksichtigen.

SHOW: Urbane Mobilität neu denken

Das internationale Projekt SHOW zählte mit 70 Partner:innen aus 13 Ländern zu den größten transnationalen Initiativen im Bereich der automatisierten urbanen Mobilität. In den Jahren 2023 und 2024 standen Workshops, Ideathons sowie die aktive Einbindung von Nutzer:innen im Zentrum – mit dem Ziel, praxistaugliche Lösungen zu entwickeln. In den österreichischen Pilotregionen konnten Interessierte





Mobilitätsinnovationen – Gemeinsam Fahrt aufnehmen

automatisierte Fahrzeuge im Alltag erleben – ein entscheidender Beitrag, um die Bedürfnisse der Menschen frühzeitig in die Entwicklung einfließen zu lassen.

Logistik neu gedacht: AWARD-Projekt

Im AWARD-Projekt wurde automatisierte Güterlogistik in der Praxis erprobt. Drei Monate lang transportierte ein Fahrzeug Güter zwischen Standorten von BRP-Rotax und DB Schenker in Oberösterreich. AustriaTech analysierte die Daten zu Fahrzeugsoftware, Sensorik und rechtlichen Rahmenbedingungen und entwickelte Empfehlungen für eine breitere Nutzung.

Automatisierte Mobilität mit Perspektive

Automatisierte Mobilitätsangebote schaffen auch neue Chancen für eine sichere, nachhaltige und inklusive Mobilität. Die Projektbeteiligten bei CATAPULT erarbeiteten Leitlinien für die adäquate Berücksichtigung spezifischer oft benachteiligter Nutzer:innengruppen bei der Planung und im Betrieb automatisierter Mobilitätsdienste. Das Besondere daran ist, dass es sich methodisch vor allem auf "Serious Gaming" stützt und somit als Synonym für "spielerisch besser ans Ziel" kommen gilt.

Viele neue Lösungsansätze in der Mobilität entfalten ihre volle Wirkung erst im Zusammenspiel der Kräfte – sowohl hinsichtlich notwendiger Akteur:innen als auch unterschiedlicher Komponenten. Ein nachhaltiges und inklusives Mobilitätssystem der Zukunft muss nicht nur umweltverträglich sein, sondern die Bedarfe der Menschen, die es täglich nutzen, in den Mittelpunkt stellen. Dies erfordert gemeinschaftliches Handeln und flexible sowie kombinierbare Verkehrsangebote, die den vielfältigen Mobilitätsanforderungen gerecht werden.

Sharing Mobility ins Spiel bringen

Ein zentrales Beispiel dieser Arbeit ist die Begleitung des BMIMI bei der Entwicklung und Umsetzung der Sharing-Strategie. In diesem Rahmen veröffentlichte die AustriaTech einen umfassenden Grundlagenbericht zu der aktuellen Entwicklung des Sharing-Marktes in ganz Österreich, sodass diese Aktivitäten zur Unterstützung weitergetragen werden.

Im Auftrag des BMIMI wurden zentrale Maßnahmen zur Integration neuer Mobilitätsformen auf verschiedenen Ebenen vorangetrieben. Ein erster Schwerpunkt dabei ist die einheitliche Beauskunftung von Sharing-Angeboten – ermöglicht durch ein technisches Mindestprofil für den Datenaustausch zwischen Mobilitätsanbietern. Das ist die Grundlage für künftige Funktionen wie Buchung und Bezahlung über Anbietergrenzen hinweg. Zudem wird die Erhebung bundesweiter Kennzahlen unterstützt, um die Wirkung von Sharing-Angeboten zu bewerten und

strategisch steuern, oder planen zu können.

Mit der „Sharing Landscape Austria“ bieten wir eine umfassende Darstellung der Sharing-Initiativen und -Angebote in Österreich. Ziel ist es, die österreichische Sharing-Szene sichtbar zu machen und ihre Entwicklung zu stärken. Die „Sharing Landscape Austria“ wird jährlich aktualisiert – so auch im Jahr 2025 – und ist online verfügbar, wodurch Akteur:innen ihre Einträge kostenlos hinzufügen können.

MISH – Innovationen spielend in die Praxis bringen

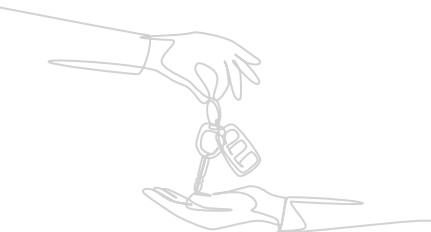
Mit dem Mobility Innovation Support Hub (MISH) unterstützt die AustriaTech die Entwicklung und Erprobung innovativer Mobilitätslösungen und wirkt mit, diese in die Praxis überzuführen.

„*Vielpersprechende innovative Lösungen brauchen individuellen und vielfältigen Support, damit sie den Sprung in die Praxis schaffen. Wir helfen beim Vernetzen mit Betreiber:innen, im Aufzeigen von Wirkungen oder bei der Anpassung von Rahmenbedingungen.*“



Florian Supe, MISH-Koordinator

Vor diesem Hintergrund wird der nötige Austausch zwischen Forschung, Verwaltung und Praxis gefördert und



sichergestellt, dass Mobilitätsinnovationen nachhaltig im Alltag der Menschen ankommen.

Vernetzung und Dialog

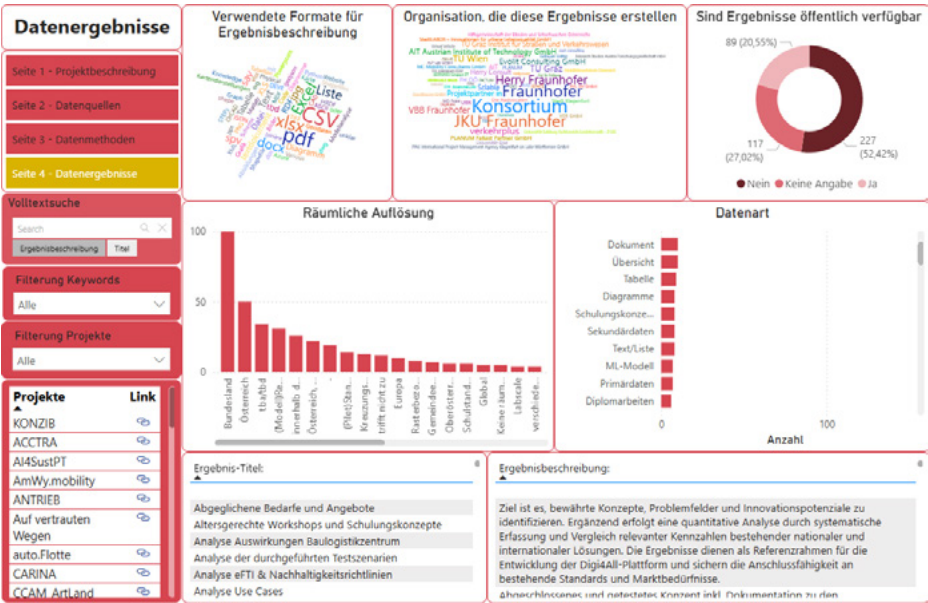
Um Brücken zwischen den Akteur:innen der Mobilitätswende zu bauen, organisiert AustriaTech Vernetzungs-Workshops, die Innovationsprojekte, Verwaltung und Praxis zusammenbringen und Synergien fördern. Dadurch werden Bedürfnisse von Bedarfsträger:innen aus Verwaltung und Praxis frühzeitig in die Projekte einbezogen, was zu effizienteren Lösungen führt. 2024 lag der Schwerpunkt auf Tourismus- und Freizeitmobilität sowie Sharing in der Personenmobilität.

AustriaTech als MISH begleitet weiterhin die österreichische Mobilitätslaborinitiative. Die 11 Mobilitätslabore sind wichtige Akteur:innen, die Mobilitätsherausforderungen über urbane Räume hinaus angehen und innovative Lösungen in realen Umgebungen testen. Durch die KAMÖ-Plattform wurde mit der Unterstützung der AustriaTech ein kontinuierlicher Austauschprozess realisiert, der Synergien zwischen Mobilitätslaboren nutzt und deren Kompetenzen in experimentellen Umgebungen stärkt.

Synergien durch effizientes Datenmanagement

Transparentes Datenmanagement als wichtiger Hebel: Die AustriaTech unterstützt FTI-Projekte bei der Erstellung von Datenmanagementplänen (DMP) zur effizienten

Verwaltung und Nutzung von Mobilitätsdaten. Die Daten sind oft bereits vorhanden, aber nicht optimal zugänglich oder nutzbar. Durch die systematische Aufbereitung und Sichtbarmachung von genutzten Datenbeständen oder Analysemethoden sowie durch die Veröffentlichung von Metadaten werden Forschungsprojekte effizienter und effektiver – ganz im Zeichen von Synergien und einem gemeinsamen Zug zum Tor.



Mission Klimaneutrale Stadt (KNS)

Als die Europäische Kommission 2020 zur Bewerbung für die EU-Mission „100 Climate-neutral Cities by 2030“ aufrief, war Österreich schnell bewusst, dass eine solche Großaufgabe eine gründliche Vorbereitung und einen starken gemeinsamen Fahrplan erfordert. Österreichische Städte wurden eingeladen, sich an der nationalen Initiative „FIT4UrbanMission“ zu beteiligen, um sich

sowohl auf die Bewerbung für die EU-Mission vorzubereiten als auch erste Schritte in Richtung einer klimaneutralen Stadt zu unternehmen. Die Städte Wien, Linz, Salzburg, Klagenfurt, Villach, Graz, St. Pölten, Innsbruck und Dornbirn folgten diesem Aufruf und wurden dabei vom Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) und AustriaTech begleitet.



Mobilitätsdaten – Spielverständnis ist Trumpf

Pionierstädte als innovative Vorreiter

Klagenfurt konnte sich erfolgreich für die EU-Mission qualifizieren und schloss sich 99 anderen europäischen Städten in ihren Bemühungen für eine zukunftsorientierte Klimapolitik an. Zur Koordination, Unterstützung und Vernetzung vieler weiterer österreichischer Städte wurde der nationale Schwerpunkt „Mission Klimaneutrale Stadt“ etabliert. Mittlerweile sind insgesamt 47 Pionierstädte, in denen etwa 40 Prozent der österreichischen Bevölkerung wohnt, aus allen österreichischen Bundesländern Teil der Mission. In der Initiative wird verstärkt auf Austausch, Forschung und Innovation gesetzt, um im gemeinsamen Arbeiten und Lernen die Bemühungen in Richtung Klimaneutralität zu verstärken.

Begleitung durch Kompetenz

AustriaTech begleitet und vernetzt die Pionierstädte im Thema Mobilität und in der Einbindung von Stakeholder:innen, etwa von Universitäten und Unternehmen. Basierend auf den konkreten Bedarfen der Städte: Der Aufbau von Kapazitäten wird unterstützt, der Wissenstransfer zwischen den Städten gefördert und gemein-

sam an der Entwicklung sowie Implementierung von Strategien und Fahrplänen für die urbane Mobilitätswende gearbeitet. Diese sollen österreichweit zur Verfügung gestellt werden.

Driving Urban Transitions Partnership (DUT) – Spielideen

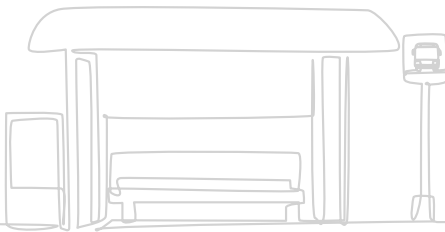
Neben nationalen FTI-Ausschreibungen gibt es für Städte, Unternehmen und Forscher:innen im Rahmen der Driving Urban Transitions Partnership (DUT) die Möglichkeit, transnationale Projekte finanzieren zu lassen. Bei diesen Projekten geht es darum, wichtige Ansätze, Maßnahmen und Instrumente für den urbanen Wandel in Richtung nachhaltiger, attraktiver und inklusiver Städte voranzutreiben. AustriaTech, als Teil des europäischen Konsortiums bestehend aus mehr als 65 Partnerorganisationen aus 28 Ländern, koordiniert dabei den Schwerpunkt der Mobilitätswende, unter dem Narrativ der „15-Minuten-Stadt“. Die mehr als 40 bisher geförderten Projekte beinhalteten etwa die Förderung nachhaltiger Mobilität und Logistik am Stadtrand oder die Entwicklung neuer Methoden, um vulnerable Gruppen besser einzubinden. Sowohl DUT als auch die Mission KNS tragen dadurch nicht nur zur schnellen Erreichung der Klimaneutralität bei, sondern werden zu Wegbereitern für eine nachhaltige Zukunft österreichischer Städte und heimischer Wertschöpfung.



„*Mobilitätsdaten sind richtungsweisend für die Zukunft der Mobilität.* betont **Martin Böhm**, Technischer Direktor

Dieser Gedanke unterstreicht die zentrale Bedeutung von Mobilitätsdaten als Schlüsselressource für effiziente, nachhaltige Mobilitätssysteme. Mobilitätsdaten sind eine wichtige Planungsgrundlage etwa im Verkehrsmodell Österreich (VMO) oder im Güteklassenmodell für den öffentlichen Verkehr (ÖV-Güteklassenmodell). Diese und weitere Modelle, z. B. zum Bedarfsverkehr oder zu den Radzählstellen, werden seitens AustriaTech periodisch aktualisiert und die Ergebnisse veröffentlicht. Darüber hinaus erfolgt parallel auch die Verbesserung und Weiterentwicklung der Modelle und Analysemethoden. Eine unverzichtbare Grundlage für all diese Aktivitäten ist unter anderem die Verfügbarkeit von hochqualitativen Daten über die Verkehrsinfrastruktur. Diese Daten werden in Österreich im Rahmen der GIP-Partnerschaft erfasst, laufend gepflegt und öffentlich verfügbar gemacht.

In den letzten Jahren ist der Nationale Zugangspunkt (NAP) zu Mobilitätsdaten besonders im Bereich der multimodalen Verkehrsdaten kontinuierlich vorangeschritten. Diese Informationen ermöglichen eine effiziente Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger im Bereich der Mobilitätsdienste und fördern nahtlose Mobilität.



Die steigende Zahl registrierter Datensätze verbessert die Datenverfügbarkeit und -nutzung – ein wesentlicher Fortschritt zur Umsetzung der strategischen Ziele der IVS-Stelle.

Harmonisierung der Nationalen Zugangspunkte (NAP)

Ein zentrales Ziel der europäischen Mobilitätsstrategien ist die Harmonisierung der NAPs (National Access Points, Nationale Zugangspunkte). Die europäische NAPCORE-Initiative, in welcher die AustriaTech federführend mitarbeitet, koordiniert dafür die Entwicklung standardisierter Datenzugänge und Funktionalitäten. Aus der Initiative entstand unter anderem der Metadaten-Katalog MobilityDCAT-AP, der 2024 in Österreich implementiert wurde und die Interoperabilität der Mobilitätsdaten auf europäischer Ebene sicherstellt.

Der Katalog bietet eine einheitliche Beschreibung und Verwaltung von Mobilitätsdaten, fördert die Datenzugänglichkeit in Europa und bildet somit eine wesentliche Grundlage für einen Europäischen Mobilitätsdatenraum (EMDS), der den Echtzeitdatenaustausch und die Integration verschiedener Verkehrsträger erleichtert.

Rolle der IVS-Stelle bei der AustriaTech und Unterstützung der Stakeholder:innen

Die IVS-Stelle in Österreich, betrieben von AustriaTech im Auftrag des BMIMI, unterstützt Stakeholder:innen bei der Bereitstellung von Mobilitätsdaten und informiert

über die entsprechenden europäischen Verpflichtungen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Datenbereitstellung im Bereich multimodaler Mobilitätsdienste. Seit 2023 werden regelmäßig Informationsveranstaltungen organisiert, um Städte, Gemeinden und andere Akteur:innen zu ermutigen, mehr Daten über den österreichischen NAP bereitzustellen. Seit 2023 führt die IVS-Stelle harmonisierte Einhaltungüberprüfungen durch, um so die Datenqualität und -verfügbarkeit kontinuierlich zu verbessern.

Mobilitätsdatenraum: Österreich als Vorreiter

Der Europäische Mobilitätsdatenraum (EMDS) soll als vernetzte, digitale Infrastruktur den Austausch von Mobilitätsdaten über organisatorische und technologische Grenzen hinweg erreichen. Grundlage dafür sind die nationalen Mobilitätsdatenräume (MDR), in welchen NAPs integrale Bestandteile sind. Ziel ist es, Mobilitätsdaten europaweit interoperabel, zugänglich und effektiv für neue Mobilitätsdienste nutzbar zu machen – als Basis für eine nachhaltige, effiziente und benutzerfreundliche Mobilitätsinfrastruktur.

Österreich spielt aktiv beim Aufbau des Europäischen Mobilitätsdatenraums mit. Im Mittelpunkt steht die konstante Weiterentwicklung der Mobilitätsdaten-Infrastruktur und der Aufbau eines fundierten Verständnisses für deren Implementierung. Dabei verfolgt Österreich national, aufbauend auf den Ergebnissen des Projekts

KoDRM-AT (Konzeptstudie für die Umsetzung eines nationalen Mobilitätsdatenraums in Österreich), einen gemeinnützigen Ansatz. Österreich orientiert sich hier an erprobten Verfahren, die europaweit als Modell dienen können. Gleichzeitig gilt es, vorhandene Datenstrukturen wie z. B. die Graphenintegrations-Plattform (GIP) oder die Verkehrsauskunft Österreich (VAO) bestmöglich in diese Strukturen zu integrieren bzw. auf diesen aufzubauen.

Die Fortentwicklung des Mobilitätsdatenraums bleibt eine zentrale Aufgabe. Österreich wird dabei weiterhin eine Schlüsselrolle bei der Förderung von Interoperabilität und Harmonisierung europäischer Mobilitätsdaten einnehmen.





Standardisierung und Regulierung – Spielregeln gestalten

Ein interoperabler, europaweit nutzbarer Rahmen für digitale Mobilitätsdienste ist ein zentraler Baustein moderner Verkehrsplanung. Standards und Spezifikationen bilden die Grundlage dafür, dass Daten grenzüberschreitend verstanden, ausgetauscht und genutzt werden können, egal ob auf Autobahnen, in Städten oder zwischen Fahrzeugen. AustriaTech engagiert sich seit Jahren in nationalen und europäischen Standardisierungsprozessen und nimmt dabei eine zentrale Koordinationsfunktion ein.

Gesetzlicher Rahmen und nationale Umsetzung

Mit dem österreichischen IVS-Gesetz und der EU-Verordnung (EU) 2017/1926 wurde ein verbindlicher Rechtsrahmen für den Ausbau intelligenter Verkehrssysteme geschaffen. Die nationale IVS-Stelle, angesiedelt bei AustriaTech, unterstützt Datenbereitsteller:innen und Nutzer:innen bei der Anwendung technischer Standards – von Schnittstellen über rechtliche Vorgaben bis hin zu individueller Beratung. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Frage: „Wie kann ich die Standards in Österreich konkret umsetzen und nutzen?“

Von der Autobahn in die Stadt: Technische Spezifikationen

AustriaTech bringt sich aktiv in die Entwicklung von Standards wie NeTeX und DATEX II ein. Letztere werden halbjährlich aktualisiert und decken inzwischen rund 30 Anwendungsfälle ab. 2024 markiert

einen wichtigen Schritt: Erstmals wurden C-ITS-Spezifikationen gezielt auf urbane Kontexte ausgeweitet – etwa zur Warnlogik bei Baustellen oder in komplexen Verkehrssituationen. Die Abstimmung erfolgt gemeinsam mit Fahrzeugherstellern und im Rahmen der europäischen C-Roads-Plattform, deren Generalsekretariat bei AustriaTech liegt.

Urbaner Fokus: C-ITS im Regelbetrieb

C-ITS ist vom Pilotprojekt zum Regelbetrieb geworden. AustriaTech hat diese Entwicklung über Jahre initiiert und begleitet. In Salzburg, Klagenfurt, Graz und Wien sind mittlerweile Anwendungen wie die Ampelpriorisierung für Einsatzfahrzeuge und öffentliche Verkehrsmittel in Verwendung. In Wien sind über 200 Ampeln C-ITS-fähig. Immer mehr Städte erkennen den Nutzen digitaler Verkehrssteuerung: Der „digitale Sicherheitsgurt“ wird zum festen Bestandteil kommunaler Mobilitätsstrategien.

Europäische Harmonisierung und offene Plattformen

Auch auf EU-Ebene gestaltet AustriaTech tatkräftig mit, etwa im Projekt X4ITS. Ziel ist, der Beitrag zu einem europaweit interoperablen Datenraum mit gemeinsamen Spezifikationen, Finanzierungsmodellen und Governance-Strukturen. Ein zentrales Element ist der von AustriaTech entwickelte und betriebene C-ITS-Broker – eine Open-Source-Plattform, die nationale C-ITS-Nachrichten bündelt und international zugänglich macht. Der C-ITS-Broker verarbeitet hierbei bis zu zehn

Nachrichten pro Sekunde und fasst sie zu verwertbaren Datenströmen zusammen.

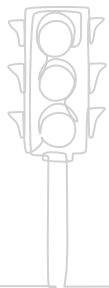
Datenräume, Standards und Perspektiven

Die Harmonisierung europäischer Zugangspunkte schafft die Grundlage für die effiziente und umfassende Nutzbarkeit von Mobilitätsdaten – auch für ganz neue Zwecke. Der Wert von Daten steigt, je mehr Akteur:innen sie verwenden.

In diesem Rahmen geht es auch um neue Anwendungen, wie z. B. Verkehrs- und Flottenmanagement für automatisierte und vernetzte Fahrzeuge, die geplant, analysiert und vernetzt gedacht werden müssen.

An Fragestellungen zu Rahmenbedingungen und Datenanforderungen hat die AustriaTech unter anderem in Projekten wie SHOW, FAME und iDriving gearbeitet. Außerdem ist das Unternehmen dazu laufend im Austausch mit wesentlichen Stakeholder:innen und Expert:innen, etwa bei der ASFINAG und den Testumgebungen Alp.Lab sowie Digitrans.

AustriaTech versteht sich dabei als Vermittlerin, Koordinatorin und Fachexpertin, national wie europäisch. Mit der Weiterentwicklung von Spezifikationen, dem Betrieb zentraler Infrastrukturen und ihrer Rolle in europäischen Projekten gestaltet sie die digitale Mobilität der Zukunft dynamisch mit: nachhaltig, praxisnah und wirkungsorientiert.





Hinter den Kulissen

Zahlenspiel

Personaldaten für 2023 und 2024:



75
Mitarbeiter:innen

Frauenquote:
55 %

Fort- & Weiterbildungen:
90 %
aller Mitarbeiter:innen

an durchschnittlich
3 Tagen/Jahr

27
neue Mitarbeiter:innen/Jahr

Praktikant:innen: **12**
30 davon wurden
Mitarbeiter:innen



Zahlenspiel

AustriaTech in Bewegung 2023 & 2024:

Insgesamt rund
325.000 km
Dienstreisen pro Jahr



8x
um die Welt



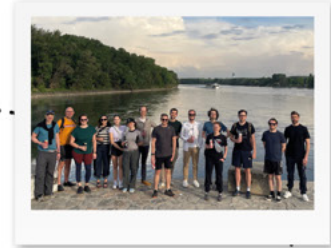
37%

Flugreisen
(100% CO₂ kompensiert)



PKW fossil

3%



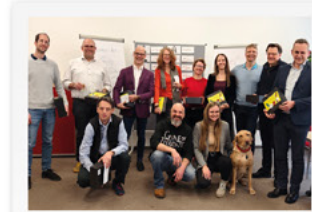
Follower

3.067 (+ 10%)

0,5 Mio. Aufrufe auf Social Media



42%
Zugreisen



PKW elektrisch

18%



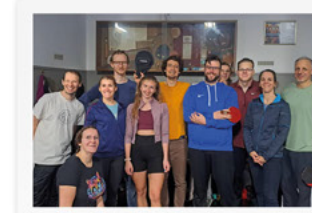
180 kg

Kaffeebohnen pro Jahr

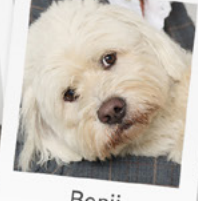


24

Sport- & Socialising-Events



Simba



Benji

Krümelbeauftragte

14,73 kg

Essensreste wiederverwertet



2 Tassen

pro Tag pro Mitarbeiter:in



Förderung von Diversität – Vielfalt im Spiel

Bei AustriaTech sind Gleichstellung, Diversität und Verantwortung zentrale Werte, die sich in zahlreichen Initiativen und Maßnahmen widerspiegeln. Das Unternehmen setzt sich kontinuierlich für eine nachhaltige Mobilitätszukunft und eine gerechte Teilhabe aller ein – sowohl innerhalb der Organisation als auch in der Gesellschaft.

Strategien für gerechte Teilhabe

Dies zeigt sich nicht nur in der Förderung einer diversen Mitarbeiter:innenschaft, sondern auch in der gezielten Umsetzung von Gender-Mainstreaming-Initiativen. Besonders stark vertreten sind in der AustriaTech Mitarbeitende mit einem Studienhintergrund in Raumplanung und Raumordnung (26 Prozent) sowie Umwelt- und Bioressourcenmanagement (16 Prozent). Mit einer Frauenquote von 55 Prozent und einem Frauenanteil in Führungspositionen von 42 Prozent setzt das Unternehmen klare Akzente in Richtung Geschlechtergerechtigkeit. Zudem achtet AustriaTech auf geschlechtergerechte Sprache und nutzt in der Kommunikation stets genderneutrale Formulierungen. Eine Pronomen-Signatur in den E-Mails sowie ein Gleichstellungsleitfaden sind fest in der Unternehmenskultur der AustriaTech verankert.

Ein besonderes Anliegen ist der AustriaTech das Engagement im Bereich der Nachwuchsförderung, insbesondere durch die FEMTech-Praktika und die Initiative DIVERSITEC, die Vielfalt und Gleichstellung in naturwissenschaftlich-technischen Unternehmen festigt.

Die Förderung der Gleichstellung steht im Zentrum der Unternehmensstrategie. Dazu zählt auch die Unterstützung von Müttern und Vätern und in entscheidenden Lebensphasen: AustriaTech ermöglicht es, den „Papa-monat“ wahrzunehmen und bietet einen flexiblen Gleitzeitrahmen, der die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stärkt. Darüber hinaus ermöglichen flexible Arbeitszeiten und ein Homeoffice-Angebot eine noch bessere Balance zwischen beiden Bereichen. Zudem fördert die Organisation die Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden durch Weiterbildungsangebote, Bildungsurlaub, Bildungsteilzeit und Aufbaustudien.

Ein weiteres Beispiel für das Corporate-Social-Responsibility (CSR)-Engagement der AustriaTech ist die Tradition der Spenden an gemeinnützige Organisationen, bei deren Auswahl das Unternehmen die Einschätzungen seiner Mitarbeitenden einbezieht. Die CSR-Maßnahmen sind damit nicht nur in der Mobilitätsgestaltung, sondern auch in der sozialen Verantwortung fest verankert.

Nachhaltigkeit und Verantwortung

Neben der Gleichstellung und Diversität spielen auch soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle in der AustriaTech. Das ist nicht nur eines der internen Leitmotive, sondern prägt auch das Handeln des Unternehmens im Mobilitätssektor. AustriaTech setzt bei Großveranstaltungen auf ressourcensparende Alternativen und Green-Event-Zertifizierungen. Durch eine

effiziente Nutzung von Ressourcen und kontinuierliche Prozessoptimierung stellt AustriaTech sicher, dass sie als Organisation aktiv zu einer nachhaltigen Zukunft beiträgt.

Die Unterstützung der Mitarbeitenden bei der Wahl umweltbewusster Mobilitätsoptionen gehört ebenfalls zu den CSR-Maßnahmen. AustriaTech bietet für den Arbeitsweg Tickets für den öffentliche Personennahverkehr und E-Bike-Leasing an und fördert eine ausgewogene Work-Life-Balance. Regelmäßige Betriebsausflüge, sportliche Aktivitäten und gesundheitsfördernde Maßnahmen wie Fit2Work sowie arbeitspsychologische Betreuung stärken den Teamgeist und das Wohlbefinden der AustriaTech-Mitarbeitenden.

Gemeinsam in die Zukunft

Für die gesamte AustriaTech ist die Verantwortung für eine nachhaltige und gerechte Zukunft nicht nur eine Verpflichtung, sondern eine Chance. Das Unternehmen ist überzeugt, dass die Mobilität der Zukunft heute stattfindet und, dass die AustriaTech durch ihren Einsatz für Diversität, Gleichstellung und Nachhaltigkeit einen entscheidenden Beitrag dazu leisten kann.



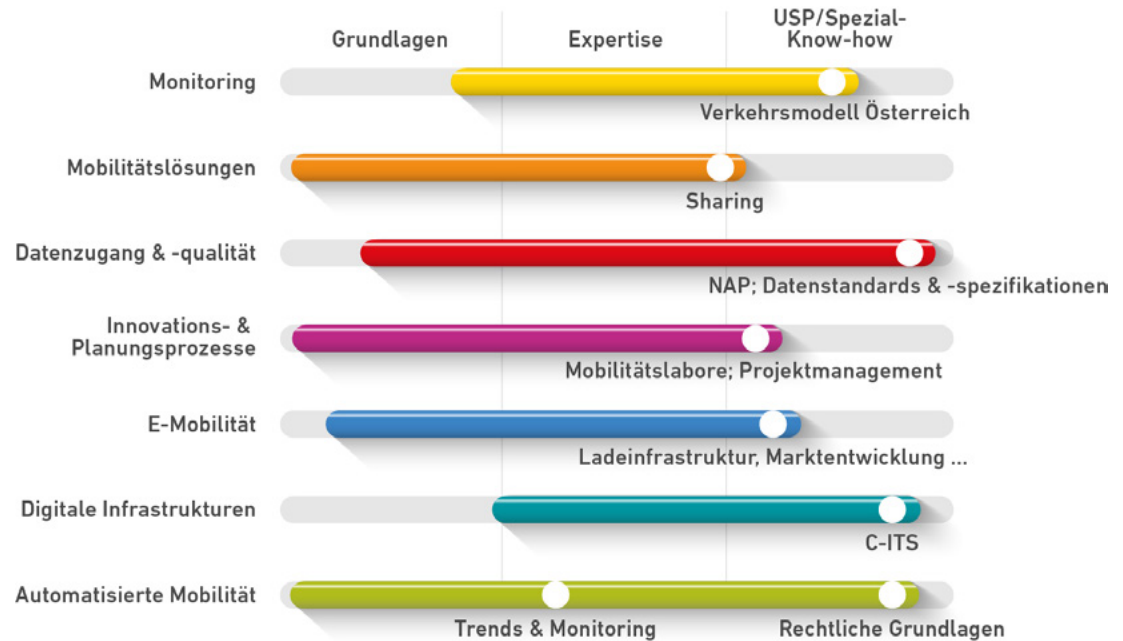


Kompetenzen – Spielend Wissen teilen

2023 und 2024 waren Jahre des Fortschritts und der Weichenstellung für die Mobilität von morgen. Die Arbeit der AustriaTech zielt darauf ab, Mobilität ganzheitlich neu zu denken – von der Infrastruktur bis zur gesellschaftlichen Wirkung. Mit Kompetenzen in den Bereichen automatisierte Mobilität, digitale Infrastrukturen, E-Mobilität, Innovations- und Planungsprozesse, Mobilitätsdaten sowie Monitoring und Analyse schafft das Unternehmen die Grundlage für zukunftsfähige Lösungen. Als Schnittstelle und Knotenpunkt vernetzt AustriaTech Akteur:innen in der Mobilitätslandschaft in ganz Österreich.

Im Bereich der **automatisierten Mobilität** arbeitet die Organisation an der Schaffung sicherer Testumgebungen und der Entwicklung konkreter Anwendungsszenarien, die es ermöglichen, autonome Fahrzeuge sicher in den Alltag zu integrieren. Zugleich beschäftigt sie sich intensiv mit den rechtlichen und technologischen Grundlagen, um in der Zusammenarbeit mit anderen Stakeholder:innen die umfassende Einführung autonomer Fahrzeuge zu ermöglichen. **Digitale Infrastrukturen** spielen eine zentrale Rolle, jedoch nicht nur in dieser Transformation – intelligente Verkehrssysteme und die Vernetzung von Infrastrukturen sind unerlässlich, um den Verkehr effizienter und sicherer zu gestalten.

In der **E-Mobilität** liegt der Unternehmensfokus auf der



Interne Einschätzung zum Status quo der Kompetenzentwicklung in Bezug auf fachliche Schwerpunkte bei AustriaTech.



Trends – Spielzüge anpassen

Weiterentwicklung von Ladeinfrastrukturen und zukunftsfähigen Antriebstechnologien, die nicht nur den Übergang zu einer umweltfreundlicheren Mobilität unterstützen, sondern auch den Ausbau der Infrastruktur fördern. Die Innovationsprozesse der AustriaTech bieten den Raum, neue Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Hier koordinieren die Mitarbeitenden Mobilitätslabore und Förderprogramme, um innovative Lösungen zu testen und die Mobilität der Zukunft voranzutreiben.

AustriaTech **analysiert und monitort** in allen Bereichen der Mobilität, um Veränderungen im Verkehrsverhalten und in der Raumnutzung sichtbar zu machen. Mit Hilfe von Verkehrsmodellen und technologischen Wirkungsanalysen bewertet sie Maßnahmen und Entwicklungen im Mobilitätssystem. Trendscouting ergänzt diesen Ansatz, indem frühzeitig relevante Innovationen und Veränderungen identifiziert werden.

Mit der **Nutzung von Mobilitätsdaten** schafft das Unternehmen die Grundlage für fundierte Entscheidungen und präzise Analysen, die eine optimierte und nachhaltige Entwicklung von Verkehrssystemen ermöglichen. Diese Daten sind unerlässlich, um die richtigen Lösungen zur richtigen Zeit zu finden und sicherzustellen, dass wir den Weg in eine vernetzte und nachhaltige Mobilitätszukunft gemeinsam gehen können.

Als Kompetenzzentrum für Mobilitätstransformation agiert AustriaTech an der Schnittstelle zwischen Innovation und Umsetzung – dort, wo Trends, Technologien und Rahmenbedingungen zusammengeführt werden müssen. In diesem dynamischen Umfeld ist Trendmonitoring essenziell, um Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, Potenziale einzuordnen und konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Mit dem Trendradar beobachten und bewerten die AustriaTech-Expert:innen systematisch technologische, gesellschaftliche und politische Trends – auch über den Mobilitätsbereich hinaus. So können sie relevante Schnittstellen etwa zu Gesundheit, Raumordnung oder Tourismus identifizieren und neue Kooperationspotenziale für eine zukunftsfähige Mobilität erschließen.

Die konkrete Analyse und Bewertung erfolgt dabei nach einem mehrstufigen Vorgehen: Trends werden zunächst beobachtet („Watch“), dann systematisch eingeordnet und hinsichtlich ihrer Relevanz und Wirkmechanismen analysiert („Analyse“), bevor sie in konkrete Handlungsempfehlungen und Strategien überführt werden („Act“).

Trendmonitoring im Kontext europäischer Dateninitiativen

Ein wichtiger Aspekt dabei ist die enge Vernetzung auf europäischer Ebene: AustriaTech ist EU-weit in zahlreichen EU-Projekten, Forschungsinitiativen, Arbeits-

gruppen sowie in interdisziplinären Aktivitäten rund um Datenharmonisierung, Datenzugang und Datenräume vertreten. Dies ermöglicht nicht nur, Trends frühzeitig zu erfassen, sondern auch aktiv mitzugestalten. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in Entscheidungen und in die Gestaltung von Umsetzungen ein. Gleichzeitig unterstützen diese Stakeholder:innen dabei, Entwicklungen aufzugreifen und Teil des europäischen Datennetzwerks zu werden.

Im Rahmen des Projekts NAPCORE hat AustriaTech eine führende Rolle im Bereich Datenharmonisierung und Daten-Exzellenz übernommen. Parallel dazu beteiligt sie sich an strategischem Informationsaustausch zum Thema Datenräume – unter anderem mit DIO (Data Intelligence Offensive), IDSA (International Data Spaces Association), dem Data Space Support Center sowie der Europäischen Kommission. Diese Beteiligung führte zur Mitwirkung an Studien zum Europäischen Mobilitätsdatenraum (EMDS). Der Erkenntnisgewinn wurde nicht nur in die Konzeptstudie KoDRM-AT für einen nationalen Mobilitätsdatenraum in Österreich eingebracht, sondern auch mit regionalen Initiativen wie datahub.tirol geteilt. Dieses Vorgehen stärkt Österreichs Position in der tatkräftigen Mitgestaltung im europäischen Datenraum und erlaubt es, auch kritisch bewertete Aspekte aktiv mitzubestimmen.



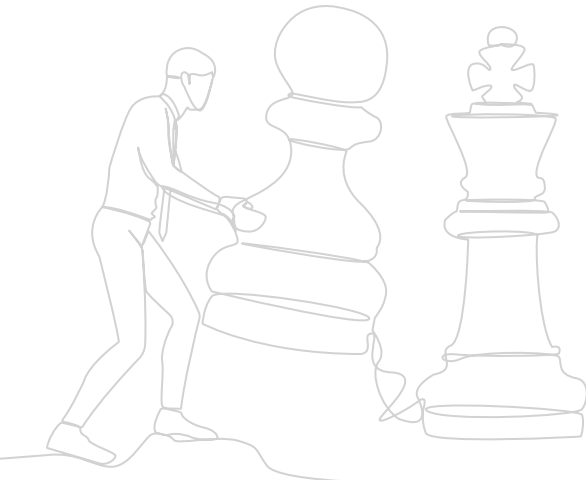
Schwerpunkt im Jahr 2024: Automatisierte Mobilität im Wandel

Ein zentraler inhaltlicher Fokus des Trendmonitorings 2024 lag auf der automatisierten Mobilität. Neue Level-2+-Assistenzsysteme, wie sie im BMW i5 oder Ford „BlueCruise“ im Einsatz sind, verdeutlichen die rasante Weiterentwicklung – auch wenn freihändiges Fahren in Österreich derzeit noch nicht erlaubt ist. Parallel dazu gewinnt das Thema „Value Alignment“ an Bedeutung: KI-Entscheidungen müssen stärker an menschlichen Werten ausgerichtet werden, um Vertrauen in automatisierte Systeme zu stärken. Auch die Qualifikation von Sicherheitsfahrer:innen und Operator:innen wird im Hinblick auf künftige Level-4-Anwendungen zunehmend relevant.

Ein weiterer Schlüsselfaktor ist der Sicherheitsnachweis automatisierter Systeme. Unterschiedliche Safety-Case-Frameworks – etwa von Aurora oder Waymo – zeigen, wie komplex die Anforderungen an Zulassungsprozesse sind und wie eng Industrie, Behörden und Forschung hier zusammenarbeiten müssen. Und auch Infrastruktur und gesellschaftliche Einbindung müssen mitgedacht werden. Projekte wie Podium oder iDriving leisten hier wertvolle Vorarbeit bei der Bewertung der Infrastruktur-Readiness.

Mit dem Trendmonitoring schafft AustriaTech eine fundierte Basis für vorausschauende Mobilitätsgestaltung und unterstützt Politik und Verwaltung dabei, die digitale Transformation nachhaltig zu steuern.

Detaillierte Einblicke bietet der Monitoringbericht 2024: Automatisierte Mobilität in Österreich.





Mitspieler:innen

DON'T FORGET TO PLAY
HEISST FÜR MICH, ...



„ ... sich auch mal Zeit zu nehmen, in der Arbeit etwas Spaß zu haben und vielleicht einmal spielerisch und kreativ an eine an und für sich trockene Aufgabe heranzugehen.

Andreas Höbaus,
Team Analysing Mobility

„ ... in schwierigen Situationen nicht den Spaß an der Sache zu verlieren, Herausforderungen mit Humor zu nehmen und auch kleine (Teil-)Erfolge zu feiern.

Natasa Hodzic-Srndic,
Teamleiterin Innovating Mobility



„ ... einerseits Freude an dem, was man tut, und andererseits verschiedene Perspektiven und Blickwinkel einzunehmen.

Gabriel Schuster,
Team Electrifying Mobility



„ ... auch wenn es um ernste Themen geht, nicht den Humor zu verlieren.

Benjamin Witsch-Kovács,
Team Managing Mobility Data

„ ... dass ich meine kindliche Neugier und Begeisterung in meinem Arbeitsalltag bewahre und jede Herausforderung mit einem positiven und offenen Geist angehe.

Ateia Kubrak,
Stabsstelle Recht



DON'T FORGET TO PLAY
HEISST FÜR MICH, ...



” ... immer Neues zu lernen, in Teams zu arbeiten, Konflikte zu lösen und sich selbst weiterzuentwickeln!
Celina Kiene,
Team Managing Mobility Data



” ... auch unter Druck und Stress noch Zeit zu haben, gemeinsam zu lachen, Scherze zu machen und z. B. gemeinsam Drachenboot zu fahren.
Damaris Anna Gruber,
Teamleiterin Managing Mobility Data



” ... ein sehr gutes Arbeitsklima inklusive viel Spaß an der Arbeit.
Karl Wildner,
Team Analysing Mobility

” ... das Finden einer Balance zwischen der nötigen Produktivität und Konzentration für die eigene Arbeit sowie der Wichtigkeit von Pausen, Kreativität und einer positiven Arbeitsatmosphäre.
Kara Mensing,
Team Innovating Mobility



” ... trotz neuer Herausforderungen den Spaß an der Sache nicht verlieren.
Veronika Salmhofer,
Team Managing Mobility Data



Jahresabschluss

Zusammenfassung – Game Score

Das Jahresergebnis für 2024 entspricht weitestgehend der zugrundeliegenden Budgetplanung. Es kam nur zu geringen Abweichungen hinsichtlich geplanter Aufgaben und damit einhergehend zu leichten Kürzungen speziell beim Personalaufwand.

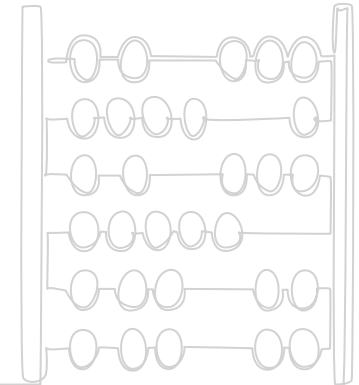
Die Aktivseite: Die wesentlichsten Veränderungen der Aktiva betreffen die liquiden Mittel. Erhaltene Mittel aus Startraten neuer Projekte erlauben, die notwendige Liquidität für zukünftige Projekte vorzuhalten. Die Vorräte entsprechen dabei den nicht abgerechneten Leistungen aus der Projektstätigkeit der AustriaTech. Diese konnten um mehr als ein Drittel gegenüber dem Vorjahr reduziert werden, sind jedoch zusammen mit dem Anstieg der sonstigen Forderungen zu betrachten. Deren Zuwachs ist auf abgerechnete, aber noch nicht ausbezahlte Förderungen zurückzuführen. Die Position stieg um 227 TEUR. Zusammenfassend bedeutet dies, dass sich aus dem Projektgeschäft entstandene Forderungen im Jahresvergleich um 200 TEUR reduzierten. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung blieben stichtagsbezogen unverändert.

Die Passivseite: Das Eigenkapital hat sich um das Jahresergebnis 2024 erhöht. Die Rückstellungen sind aliquot mit der Personalkostenentwicklung gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sind weiter auf niedrigem Niveau. Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich überwiegend aus Verbindlichkeiten aus der Personalverrechnung und Umsatzsteuer zusammen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten betreffen erhaltene Vorauszahlungen für künftige Projektaufwendungen und korrespondieren mit den liquiden Mitteln.

Die Ertragslage: Die Betriebsleistung 2024 ist im Vergleich zu 2023 um 2,8 Prozent gesunken. Die Betriebsleistung setzt sich 2024 zu 45 Prozent aus der Basisfinanzierung, zu 31 Prozent aus Förderprojekten (zumeist im EU-Kontext) und zu 24 Prozent aus Aufträgen des zuständigen Ministeriums zusammen. Der Personalaufwand hat sich entsprechend der Betriebsleistung entwickelt. Der gestiegene sonstige Aufwand betrifft vor allem Ausgaben im Zusammenhang mit geplanten Beschaffungen und einmaligen Organisationsaufgaben im IT-Bereich (Stichwort NIS 2). Der einmalige Finanzerfolg erlaubte es, diese zu finanzieren. Der Finanzerfolg ergab sich aus einer Nachbesserungsvereinbarung aus dem Verkauf einer Beteiligung im Jahr 2018, die schlagend wurde. Das Ergebnis beläuft sich auf 18 TEUR vor Steuern.

Insgesamt hat die AustriaTech 2024 an 23 Projekten gearbeitet, 19 davon EU-gefördert.





Bilanz – auf die Spielstände blicken

Vermögenslage (Aktiva)

Positionen	31.12.24		31.12.23		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle VG	27	0,5	2	0,0	25	
Sachanlagen	108	2,1	92	1,8	16	
Finanzanlagen	0	0,0	0	0,0	0	
Anlagevermögen	135	2,6	94	1,8	41	43,6
Vorräte	775	15,0	1.202	23,2	-427	-35,5
Forderungen LuL	336	6,5	334	6,5	2	0,6
Sonstige Forderungen	861	16,6	634	12,3	227	35,8
Flüssige Mittel	2.959	57,2	2.253	43,6	706	31,3
Umlaufvermögen	4.931	95,3	4.423	85,5	508	11,5
ARA	106	2,0	86	1,7	20	23,3
Aktiva	5.172	100,0	4.603	89,0	569	12,4
Treuhandvermögen	2.901		13.235		-10.334	-78,1

Vermögenslage (Passiva)

Positionen	31.12.24		31.12.23		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Stammkapital	1.000	19,3	1.000	19,3	0	0,0
Bilanzgewinn	2.556	49,4	2.538	49,1	18	0,7
Eigenkapital	3.556	68,8	3.538	68,4	18	0,5
Investitionsprämie	3	0,1	3	0,1	0	
Sonstige Rückstellungen	463	9,0	414	8,0	49	11,8
Verbindl. aus LuL	79	1,5	39	0,8	40	102,6
Sonstige Verbindl.	224	4,3	200	3,9	24	12,0
Rechnungsabgrenzungsposten	847	16,4	409	7,9	438	107,1
Fremdkapital	1.613	31,2	1.062	20,5	551	51,9
Passiva	5.172	100,0	4.603	89,0	569	12,4
Verpflichtungen aus Treuhandvermögen	2.901		13.235		-10.334	-78,1



Gewinn- und Verlustrechnung

Ertragslage

Positionen	2024		2023		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	3.578	58,6	4.026	64,0	-448	-11,1
Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-426	-7	-395	-6,3	-31	7,8
Sonstige Erträge	2.957	48,4	2.655	42,2	302	11,4
Betriebsleistung	6.109	100,0	6.286	100,0	-177	-2,8
Personalaufwand	4.889	80,0	4.993	79,4	-104	-2,1
Abschreibungen	59	1,0	81	1,3	-22	-27,2
Sonstiger Aufwand	1.330	21,8	1.213	19,3	117	9,6
Betrieblicher Aufwand	6.278	102,8	6.287	100	-9	-0,1
Betriebserfolg	-169	-2,8	-1	0,0	-168	
Veräußerungserlöse Beteiligung	187	3,1	0	0,0	187	0,0
Finanzerfolg	187	3,1	0	0,0	187	0,0
Ergebnis vor Steuern	18	0,3	-1	0,0	19	
Ertragssteuern	1	0,0	2	0,0	-1	
Ergebnis nach Steuern	17	0,3	-3	0,0	20	

Finanzierungsmix 2024 in %



31%

Förderprojekte

45%

Basisfinanzierung

24%

Aufträge Ministerium/öffentl. Hand



Weiterführende Links

[Jahresrückblick 2024 – Zahlen, Daten & Fakten der Elektromobilität in Österreich](#)

[Jahresrückblick 2023 – Zahlen, Daten & Fakten der Elektromobilität in Österreich](#)

[Monitoringbericht 2024 – Automatisierte Mobilität in Österreich](#)

[Monitoringbericht 2023 – Automatisierte Mobilität in Österreich](#)

[Sharing Landscape Austria](#)

[Grundlegendokument Sharing im Mobilitätsbereich](#)

[Sammlung von DMPs | Mobilitätsdaten Österreich](#)

AustriaTech-Publikationen sind als PDF verfügbar unter:
www.austriatech.at/downloads

Copyright:

Alle Illustrationen: Shutterstock – Simple Line

Alle Mitarbeiter:innen-Fotos inkl. Hunde:
© AustriaTech – Golden Hour Pictures

Vorwort BM Peter Hanke: © BKA Andy Wenzel

Partner:innenstimmen:

Alexandra Reinagl – © Luiza Puiu

Bernd Vogl – © Joseph Krpelan

Brigitte Bach – © AIT/Peter Rigaud

Claire Depre – © European Commission

Guido Di Pasquale – © Guido Di Pasquale

Harry Evers – © NMS

Herbert Kasser und Hartwig Hufnagl – © ASFINAG

Hildegard Aichberger und Verena Ehold – © Umweltbundesamt

Joost Vantomme – © ERTICO

Karin Tausz – © Susanne Einzenberger

Karin Zipperer – © feelimage/Matern

Andreas Kronawitter – © Thomas Frei

Martin Müllner und Stefan Mayr – © Verkehrsauskunft Österreich VAO GmbH

Michael Schuch – © SWARCO

Niels Peter Skov Andersen – © CAR 2 CAR Communication Consortium

Christian Sagmeister – © OEBB Infra by Steve Haider

Siegfried Reich – © wildbild

Stefan Weiss und Viktor Vogler – © Franz Pfluegl

Hinter den Kulissen/Gruppenfoto (S. 23): © AustriaTech/Philipp Wieser

Alle anderen Fotos: © AustriaTech